

Kleine Anfrage

der Abgeordneten König (DIE LINKE)

und

Antwort

des Thüringer Innenministeriums

Rechte Unternehmertätigkeiten und Scheinanmeldungen für die Thüringer NPD

Die **Kleine Anfrage 2889** vom 13. Februar 2013 hat folgenden Wortlaut:

Zur Durchführung des NPD-Landesparteitages 2012 griff der Thüringer NPD-Landesverband offensichtlich auf eine Scheinanmeldungstaktik zurück. Im Auftrag der Partei sollen verschiedene Unternehmen, darunter eine "Sunda-Market GmbH" und "open-source-networx", Veranstaltungsräume in Thüringen angefragt haben, berichtet MOBIT in der Chronik 2012. Nachdem eine Zusage erteilt wurde, zogen die Firmen die Anmeldung zugunsten der NPD zurück, die wiederum kurze Zeit danach ihre Anmeldung einreichte, mit dem Ziel, in den Räumlichkeiten ihre Parteiversammlung 2012 abhalten zu können. In der Thüringer NPD befinden sich mehrere Firmeninhaber. In der Vergangenheit inserierten auch Unternehmen in den Thüringer NPD-Zeitschriften oder wandten sich bei der Arbeitskräftesuche direkt an die Parteiführung, mit dem Ziel, dass Waren und Dienstleistungen direkt "unter Kameraden" angeboten und ausgetauscht werden, so auch der Bautenschutz-Unternehmer Tim K., welcher bis 2008 Chef eines thüringischen NPD-Kreisverbandes war. K. stand der Thüringer NPD als Wirtschaftsberater zur Seite und ersuchte bei der Parteiführung in "eigener Sache zwei bis drei arbeitssuchende Kameraden", um sie als Maurer und Verputzer einzustellen. K. bot auch an: "Für NPD-Mitglieder wird eine Zulage von zehn Cent je geleisteter Arbeitsstunde gewährt, das dürfte netto den Mitgliedsbeitrag ausmachen." (1. Juli 2012, "Blick nach rechts") Der NPD-Landesverband gab im Jahr 2006 bekannt, hunderte Thüringer Unternehmen angeschrieben und zwei Unternehmertreffen durchgeführt zu haben. Am 11. Oktober 2012 verkündete der NPD-Landesverband auf seiner Facebook-Seite erneut, Unternehmertreffen einzuberufen, um Geschäftsführer und Selbstständige (im rechten Milieu) zu vernetzen.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche tatsächlichen oder fiktiven Unternehmen sind der Landesregierung bekannt, die anlässlich des Landesparteitages 2012 für die NPD derartige Scheinanmeldungen übernommen haben, welche Erkenntnisse liegen im Zusammenhang mit den genannten Unternehmen vor?
2. Hat die Landesregierung Kenntnisse darüber, ob auch in anderen Situationen eine derartige Scheinanmeldungstaktik in der Vergangenheit durch die Thüringer NPD oder andere Neonazis in Thüringen angewandt wurde? Wenn ja, in welchen Fällen, an welchen Orten, mit welchen Firmen und mit welchem Ausgang?
3. Welche sonstigen tatsächlichen oder fiktiven Firmen sind der Landesregierung im Zusammenhang mit Scheinanmeldungen für neonazistische Veranstaltungen, Konzerte etc. in Thüringen bekannt geworden?
4. Liegen der Landesregierung Erkenntnisse vor, ob Firmen für oben geschilderte Scheinanfragen durch die Thüringer NPD finanziell entlohnt werden oder sonstige Zuwendungen erhalten?
5. Wie bewertet die Landesregierung diese Taktik der neonazistischen Szene, um sich Veranstaltungsräume zu erschleichen?

6. In welchen geschäftlichen Bereichen sind nach Kenntnis der Landesregierung Thüringer NPD-Anhänger und Neonazis unternehmerisch tätig?
7. Wie viele Unternehmen in Thüringen sind der Landesregierung aktuell bekannt, deren Geschäftsführer oder Vorstand bei der Thüringer NPD aktiv sind?
8. Wie viele weitere Unternehmen in Thüringen sind der Landesregierung aktuell bekannt, deren Geschäftsführer oder Vorstand im Zusammenhang mit neonazistischen Aktivitäten in Erscheinung getreten sind oder der rechten Szene zuzuordnen sind?
9. Wie viele Unternehmen sind der Landesregierung bekannt, die in der Vergangenheit Firmeneigentum, Technik oder Räumlichkeiten zur Nutzung von neonazistischen Aktivitäten, wie zum Beispiel rechten Konzerten, zur Verfügung gestellt oder vermietet haben?
10. Welche Kenntnisse liegen der Landesregierung über die erwähnten "Unternehmertreffen" der NPD vor, wie viele sind der Landesregierung bekannt geworden und wie viele Personen nahmen daran in der Vergangenheit teil?
11. Wie bewertet die Landesregierung die Bedeutung - innerhalb und außerhalb der neonazistischen Szene - so genannter "Unternehmertreffen" der Thüringer NPD und der Strategie, aus der neonazistischen Szene heraus auf Firmenbesitzer zuzugehen?

Das **Thüringer Innenministerium** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 16. Mai 2013 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Die mit dem Verschlussgrad "VS - Nur für den Dienstgebrauch" gekennzeichnete Passage ist nach Auffassung der Landesregierung nicht zur Veröffentlichung in der Parlamentsdokumentation geeignet.

Zu 1.:

Im Zusammenhang mit dem Landesparteitag der NPD am 12. Januar 2012 traten nur die Firma "Sunday-Market GmbH" und das Unternehmen "open-source-networx" auf, die jeweils ihre Anfragen hinsichtlich der Anmietung der Stadthalle Heilbad Heiligenstadt und des Dorfgemeinschaftshauses in Großschwabhausen zu Gunsten des Landesparteitags der NPD zurückzogen.

Die "Sunday-Market-GmbH" hat ihren Sitz in Bodenheim/Rheinland-Pfalz, Am Kümmerling 21 bis 25. Im Internet veröffentlicht die "Sunday-Market-GmbH" unter "www.sunday-market.de" einen Börsenbrief, der auch abonniert werden kann. Zum damaligen Zeitpunkt nutzte die GmbH zudem eine Wohnung in der Georgenstraße 11 in 99817 Eisenach. Dort wurden u. a. Kartons mit dem Adressat "Sunday Market GmbH, z. Hd. Patrick Wieschke" festgestellt. Der Geschäftsführer Michael PETRI ist Mitglied der NPD. Von 2009 bis 2010 erstellte er den "NPD-Wochenbrief", zudem schrieb er in den vergangenen Jahren Artikel für die NPD-Zeitung "Deutsche Stimme". PETRI ist Börsenexperte. Am 2. Februar 2011 veröffentlichte die "Financial Times Deutschland" einen Artikel unter dem Titel "Der mysteriöse Herr Petri", in dem sie seine rechtsextremistischen Aktivitäten thematisierte. PETRI bestritt seine Beziehungen zur rechtsextremistischen Szene.

Die Firma "open-source-networx" gab zum damaligen Zeitpunkt ebenfalls die Georgenstraße 11 in 99817 Eisenach als Adresse an. Die Anmeldung in Großschwabhausen wurde durch Herrn Michael KÖHLER unterzeichnet.

Zu 2.:

Die Antwort auf die Frage 2 dieser Kleinen Anfrage wurde von der Landesregierung als "VS - Nur für den Dienstgebrauch" eingestuft und wird daher nicht veröffentlicht.

Zu 3.:

keine

Zu 4.:

Hierzu liegen keine Erkenntnisse vor.

Zu 5.:

Die NPD steht regelmäßig vor der Schwierigkeit, geeignete Veranstaltungsräume zu finden. Weder private noch öffentlich rechtliche Vermieter sind in der Regel an Geschäften mit der NPD interessiert. Vermieter argumentieren bei einer Absage oft mit der Auslastung der gewünschten Räumlichkeiten. Diese Argumentation versucht die NPD durch "unverdächtige" Anfragen im Vorfeld zu unterlaufen. In der Vergangenheit ließ sie die Verfügbarkeit von Versammlungsräumen immer wieder durch Privatpersonen abfragen. Anfragen durch tatsächliche oder fiktive Unternehmen sind eine Weiterentwicklung dieser Praxis. Die Bereitschaft potenzieller Vermieter, gewerblichen Unternehmen als möglichen Kunden entgegenzukommen, dürfte schon aus wirtschaftlichen Gründen hoch sein. Zudem erregt die Anfrage eines Unternehmens in der Regel weniger Misstrauen, als die einer Privatperson.

Zu 6.:

Soweit bekannt sind Thüringer Rechtsextremisten vor allem innerhalb des eigenen Spektrums unternehmerisch tätig, sie betreiben z.B. Versandhandel oder Plattenlabel. Weitere Geschäftsfelder sind das Gaststättengewerbe, das Baugewerbe, Hausmeisterservice, Mediengestaltung, Transportunternehmen und kaufmännische Gewerbe.

Zu 7.:

Die Anzahl der Thüringer Unternehmen, deren Geschäftsführer oder Vorstand in rechtsextremistischen Zusammenhängen aktiv sind, liegt zwischen 15 und 20. Eine exakte Zahlenangabe sowie eine strikte Trennung zwischen Angehörigen der NPD und sonstigen Rechtsextremisten sind auf Basis der vorliegenden Daten nicht möglich.

Zu 8.:

Es wird auf die Antwort zu Frage 7 verwiesen.

Zu 9.:

Es ist davon auszugehen, dass von Rechtsextremisten geführte Unternehmen - insbesondere, wenn sie ihren Geschäftsbereich innerhalb der Szene haben - auch Unterstützungsleistungen für rechtsextremistische Bestrebungen erbringen. Eine statistische Erfassung von Unternehmen, in deren Räumlichkeiten rechtsextremistische Veranstaltungen stattfinden, wird nicht vorgenommen.

Zu 10.:

Es wird auf die Antwort zu Frage 11 verweisen.

Zu 11.:

Zur Steigerung ihres Stimmenanteils strebt die Thüringer NPD an, in der Öffentlichkeit als "normale", wählbare Partei wahrgenommen zu werden. Dies versucht sie u.a. durch das Nachahmen von Gepflogenheiten anderer Parteien zu erreichen. "Unternehmertreffen" oder die jährlichen Neujahrsempfänge sind Beispiele hierfür. Die tatsächliche Bedeutung der "Unternehmertreffen" ist gering. Abgesehen von einzelnen Mitgliedern, die selbst unternehmerisch tätig sind, wird die Bereitschaft von Unternehmen, mit der NPD zusammenzuarbeiten, als gering eingeschätzt. In den Jahren 2006 und 2007 führte die Thüringer NPD mehrere "Unternehmertreffen" bzw. "Unternehmerforen" durch. Verantwortlich war damals der heutige Landesvorsitzende. Es liegen keine Informationen vor, nach denen in der Zeit danach ähnliche Veranstaltungen durchgeführt wurden. Erst am 11. Oktober 2012 veröffentlichte der Landesverband auf seiner Facebook-Seite eine Einladung zu erneuten "Unternehmertreffen". Ob dieses Angebot zur Zusammenarbeit angenommen wird, ist zu bezweifeln. Die Veröffentlichung dürfte weniger Ausdruck der guten Kooperation mit Unternehmern sein, sondern vielmehr der Versuch, sich neue Wählerschichten zu erschließen. Auch die "Unternehmerforen 2006 und 2007" blieben ohne Wirkung. Die Thüringer NPD versuchte mit ihnen, wirtschaftspolitische Kompetenz zu zeigen und dieses Politikfeld für sich zu erschließen. Das Ausbleiben ähnlicher Aktivitäten in den Folgejahren verdeutlicht das Scheitern dieser Bemühungen.

Indiz für die geringe Bedeutung der NPD für die Wirtschaft ist auch das geringe Spendenaufkommen für den Thüringer Landesverband.